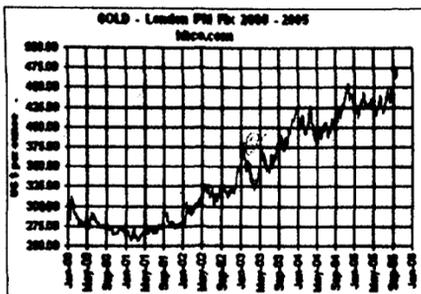
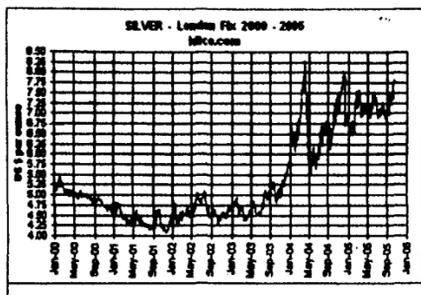


WERTENTWICKLUNG

Deutliche Steigerungen
bei Gold und Silber

Gold und Silber haben in den vergangenen Jahren eine deutliche Wertsteigerung erfahren, wie die beiden Grafiken zeigen. Diese Entwicklung steht erst an einem historischen Anfang.



EINE SICHERE SACHE

Goldpreis steigt und steigt



Gold ist eine sichere Sache! Nachstehend die Preisentwicklung:

1968: 35 \$ pro Unze
1998: 262 \$ pro Unze
2004: 445 \$ pro Unze
2005: 520 \$ pro Unze
2008: deutlich höher



ANZEIGE



PÜNTER ASSET MANAGEMENT

WIR SIND IHR EDELMETALL SPEZIALIST

Profitieren Sie von der ältesten
Geldanlage der Welt!

PÜNTER ASSET MANAGEMENT GMBH
Einsiedlerstrasse 402
CH-8810 Horgen
Tel +41 44 725 97 77
info@punter-gmbh.ch
www.punter-gmbh.ch

Preisexplosion bei Gold und Silber

Grosse Jahre für Gold und Silber - Interview mit Dr. Jürg Schatz und Ivan Di Girolamo

TRIESEN - Immer mehr Wirtschaftsanalysten sind der Ansicht, dass die Aufwärtsbewegung im Edelmetallsektor anhalten wird. Warum der Preis von Gold und Silber steigt und steigt und wie Sie davon am meisten profitieren, lesen Sie in nachstehendem Interview mit Dr. oec. Jürg Schatz und Ivan Di Girolamo aus Triesen.

• Peter Kladde

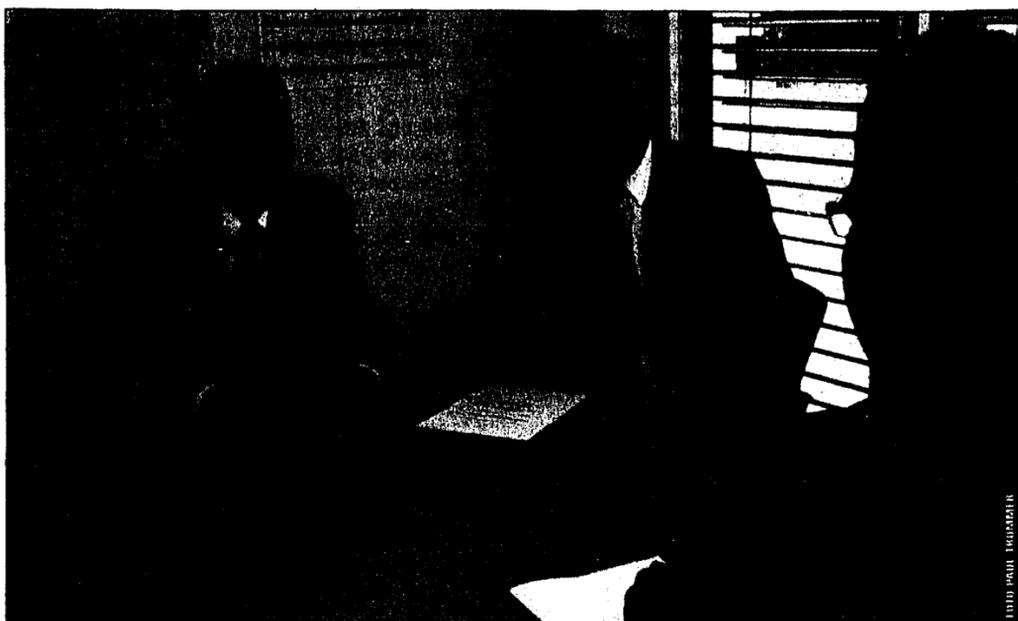
Volksblatt: Sind Gold und Silber Rohstoffe oder Währungen?

Dr. Jürg Schatz: Gold und Silber sind Rohstoffe, die sich von allen übrigen Rohstoffen durch einen wesentlichen Punkt unterscheiden. Aufgrund ihrer Seltenheit, ihrer hohen Produktionskosten und ihrer physischen und chemischen Eigenschaften haben Gold und Silber seit Jahrhunderten Geldwert und Währungscharakter erworben. Beide Metalle waren früher im Geldwesen und im Währungsbereich das Mass aller Dinge. Gold ist als Wertreserve immer wichtig geblieben. Es dürfte gegenüber den Papierwährungen, die eine unkontrollierbar gewordene Erhöhung der Geldmenge erleiden, in den kommenden Jahren eine starke Aufwertung erfahren.

Sie haben die Prognose gestellt, dass der Goldpreis massiv ansteigen wird und sich z. B. der Silberpreis in den nächsten drei Jahren ohne weiteres verdreifachen oder verfünffachen könnte. Was spricht denn für eine derart explosionsartige und massive Preiserhöhung?

Dr. Jürg Schatz: Zuerst ein Wort zum Silber: Die Silber-Nachfrage ist in vielen traditionellen Anwendungsgebieten stagnierend oder sogar rückläufig. Ich denke da an Silbermünzen, an Tafelsilber, an Silberschmuck oder an die auf Silberbasis arbeitende traditionelle Fotografie, die Marktanteile an die silberlose Digital-Fotografie verloren hat. Trotzdem hat sich der Silberpreis in den letzten vier Jahren verdoppelt. Dies zeigt, dass eine industrielle Silber-Revolution stattfindet, die zwar immer noch ganz am Anfang einer gewaltigen Entwicklung steht. Der Rückgang der Silbernachfrage bei den traditionellen Silberverbrauchern wird durch die neuen Anwendungsgebiete bei weitem wettgemacht. Silber-Ionen haben eine beherrschende Stellung in der Trinkwasseraufbereitung, in der Desinfektion und in Konservierungsverfahren. Silber benötigt man aber auch in der Radiofrequenz-Identifikation und in speziellen Gebieten des Motorenbaus, um nur einige Stichworte zu nennen.

Nun zum Gold: Gold setzt sich sowohl als Währungsgrundlage zu



Ivan Di Girolamo (links) und Dr. Jürg Schatz im Volksblatt-Interview: Die beiden Edelmetall-Experten erwarten hohe Wertzuwächse bei Gold und Silber.

Lasten von papiermässigen Devisenreserven als auch als Kapitalanlage bei privaten Anlegern wieder vermehrt durch. Das ist ein Trend oder besser gesagt eine Fluchtbewegung, die das Gegenstück zur wahnwitzigen Geldmengenausweitung der Papierwährungen bildet: Echter Wert anstelle von ungesichertem Papier. Die durchschnittliche Wertzunahme des Goldes beträgt auf Dollarbasis von 1968 bis heute 7,5 % pro Jahr, was man gleichermassen auch als durchschnittliche Abwertung des Dollars gegenüber dem Gold bezeichnen kann.

Wie steht es denn mit der Gold- und Silberproduktion und der industriellen Rückgewinnung von Edelmetallen? Ist bei steigenden Preisen nicht mit einer massiven Zunahme des Edelmetall-Angebotes zu rechnen?

Ivan Di Girolamo: Aufgrund der durch den Einfluss der USA künstlich tief gehaltenen Goldpreise ist die Goldproduktion in den letzten Jahren sogar leicht zurückgegangen und wird in den kommenden Jahren auf dem heutigen Niveau stagnieren. Es dauert nämlich mehrere Jahre, bis ein abbauwürdiges Erzvorkommen als Mine in Produktion gehen kann. Die förderungsmöglichen Weltreserven sind ausserdem klar beschränkt. Im Silbersektor gibt es nur ganz wenige reine Silberminen. In weit über 90 % aller Vorkommen findet man Silber nämlich als spärliches Beiprodukt bei der Gewinnung anderer Metalle. Man kann somit die Silberproduktion nicht einfach hochfahren. Und Silber ist nur sechsmal häufiger als Gold in der Erdkruste vorhanden. Von der Schmuckherstellung und der traditionellen Fotoindustrie abgesehen ist bei den

meisten Endprodukten oder Verfahren, in denen Gold und Silber verwendet werden, deren Anteil am Gesamtprodukt (z. B. in elektronischen Geräten) bzw. am gesamten Herstellungsprozess derart gering, dass sich die Rückgewinnung nicht lohnt.

Kann denn Silber nicht durch billigeres Material, etwa durch Kupfer ersetzt werden?

Ivan Di Girolamo: Bei Silber ist genau das Gegenteil im grossen Massstab passiert. Silber hat das viel teurere Gold und Platin ersetzt. Bei der Trinkwasseraufbereitung, die ein starkes Wachstum verzeichnet, kann überhaupt nur mit Silber gearbeitet werden, weil nur Silbermetall-Ionen für den biologischen Reinigungsprozess geeignet sind. Und diese grundsätzliche Feststellung gilt praktisch für alle neuen Silber-Anwendungen.

Es gibt doch grosse Lagerbestände von Gold und Silber bei Zentralbanken und anderen öffentlichen Institutionen, welche einer massiven Preiserhöhung entgegenwirken könnten?

Ivan Di Girolamo: Beim Gold ist das richtig, aber es gibt vermehrt Zentralbanken, vor allem aus dem Fernen Osten und Südamerika, die Gold kaufen. Diese Institutionen haben den echten Wert und die Machtstellung des Goldes im Vergleich zu den ungedeckten Papierwährungen klar erkannt.

Der Wert des Silbers ist nach der Abschaffung des Silbergeldes mehr und mehr verkannt worden. Die meisten Länder haben ihre für die frühere Münzenprägung gehaltenen Silberbestände nach und nach abgestossen. Seit 1990, also während der letzten 17 Jahre, wurde Jahr für Jahr in der Industrie mehr Silber verbraucht, als in Minen gefördert oder industriell zurückgewonnen wurde. Die fehlenden Mengen wurden somit aus den vorgenannten Reserven abgedeckt. Nun sind plötzlich die bisher verfügbaren Lagerbestände aufgebraucht, die Produktion kann nur geringfügig gesteigert werden, während die Nachfrage immer stürmischer zunimmt. Silber zeigt von allen Rohstoffen die extremste strukturelle Defizitsituation. Diese Voraussetzungen in Angebot und Nachfrage üben nicht zuletzt einen unwiderstehlichen Reiz auf Investoren aus, weil stark steigende Preise vorprogrammiert sind.

In welcher Form wird denn in Silber investiert?

Dr. Jürg Schatz: Der grösste Anteil der auf Kapitalanlage gerichteten Silberinvestitionen haben sich bis heute aus steuerlichen und kostenmässigen Überlegungen hauptsächlich auf «Silber in Papierform» konzentriert. Der Kunde eröffnet bei seiner Bank ein so genanntes Silberkonto mit vertraglichem Silberanspruch oder er kauft Terminkontrakte. Die Deckung dieser Konti durch physisches Silber beträgt nur einen winzigen Bruchteil der ausstehenden Silberansprüche, weil die grossen Market-Maker im Silberbereich davon ausgehen, dass die Investoren nur am Gewinn und nicht am Metall selbst interessiert sind und ihre Ansprüche auch papiermässig wieder eindecken. Da die echten Silber-Nachfrager jedoch kein Material mehr finden und auch Investoren aus Vorsicht ihre Investition vermehrt auf physische Ware umstellen, verlangen immer mehr Marktteilnehmer die Auslieferung ihrer papiermässigen Ansprüche in physischer Form. Es ist somit nur noch eine Frage einer kurzen Zeitspanne, bis das nicht mehr möglich ist und der sogenannte Silberkonto-Markt «wegen höherer Gewalt» zusammenbrechen wird. Das wird dann erst recht zu einem wahren Preis-Bonanza im Markt für physisches Silber führen.

Dann meinen Sie, dass man bei Gold und Silber sofort handeln müsste, um den Zug nicht zu verpassen?

Dr. Jürg Schatz: Ja, das ist absolut richtig. Trotz einer Preisverdoppelung in den letzten drei Jahren bei beiden Metallen stehen wir aber immer noch erst ganz am Anfang eines massiven Preisaufschwunges.

Welchen Anteil des Vermögens würden Sie denn im Edelmetall-Sektor investieren und wie würden Sie die Investition auf die beiden Metalle aufteilen?

Ivan Di Girolamo: Diese Frage muss immer von den individuellen Voraussetzungen, das heisst von der gegebenen und gewachsenen Struktur eines Vermögens betrachtet werden. Man kann Edelmetalle als jene Asset-Klasse betrachten, die auch im Falle einer grösseren Wirtschaftskrise die beste reale Werterhaltung gewährleisten wird. Bei Silber kann ein Anleger neben der Währungsqualität des Silbers die Mangelsituation, die sich aus der industriellen Nachfrage ergibt, ausnützen. Wenn jemand von den

Fortsetzung auf Seite 19



Jeden Tag erhöhen die USA ihre öffentlichen Schulden um mehr als 3 Milliarden Dollar. Viele Anleger verlieren deshalb das Vertrauen in das Papiergeld und werden Edelmetall-Eigentümer.